

Wandern von Wachenheim nach Deidesheim

44 Wanderer der Ortsgruppe Enzweihingen des schwäbischen Albvereins machten sich mit der 2. Busausfahrt des Jahres auf den Weg zu dem zweit größten Weinbaugebiet Deutschlands und in das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, dem Pfälzerwald. Zwei interessante Wanderungen warteten auf die Gruppe. Nach der Ankunft in Wachenheim, wo eine Gruppe mit Wanderbegleiter Hans-Georg und Leon Baum aufbrach einen ca. 9 km langen Weg zu erwandern. Zunächst ging es steil bergauf und über Treppen zur imposanten Burgruine Wachtenburg, die im 13. Jahrhundert in der Stauferzeit erbaut wurde. Davon zeugen noch die Buckelquader am Bergfried. Im Laufe ihrer Geschichte waren mehrere Adelsgeschlechter Besitzer der Burg bis sie dann durch Bauernkriege und den dreißigjährigen Krieg arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Durch die Sprengung während des pfälzischen Erbfolgekrieges durch Frankreich wurde sie endgültig zur Ruine. Aber die Burgruine zeugt noch heute von der Mächtigkeit der Burg. Nach einem Blick über das Rheintal bis nach Heidelberg ging der Weg nun in den Pfälzerwald. Auf den zum Teil gut zulaufenden Sandböden blieben die Wanderer auf den Höhen der Haardt. Nach einigen 100 Metern erreichte die Gruppe den 355 Meter hohen Pechsteinkopf, der seinen Namen von dem dort vorkommenden Basalt, der mit Pechstein gleichgesetzt wurde, hat. Unweit des Pechsteinkopf findet man zwei Seen, die durch den Abbau von Basalt entstanden sind. In diesem ehemaligen Steinbruch befindet sich das einzige Basaltvorkommen im Rheintal. Nun ging es Berg ab und man entdeckte mitten im Wald Steinmauern. Von den einheimischen Heidenlöcher genannt. Nach neuesten Forschungen weiß man, dass es eine Fliehburg aus dem 9. bis 10. Jahrhundert war. Offensichtlich als Schutz vor Normannen, die über den Rhein einfielen und Beutezüge machten. Aber auch ungarische Ritterhorden machten die Siedlungen unsicher. Zu sehen sind noch der 450 Meter lange Festungswall und mehrere Fundamente von Häusern. Weiter abwärts wandernd auf etwas steilem Pfad kam die St. Michaelkapelle in Sicht. Sie steht auf einem Felsvorsprung und der erlaubt eine weite Aussicht auf das darunter liegende Deidesheim. Schon 1470 erbaut wurde sie bald dem Verfall preisgegeben. Im Jahre 1662 erneut erbaut, um dann während der französischen Revolution erneut zerstört zu werden. Nach einem Gelöbnis der Deidesheimer Bürger wegen Verschonung im zweiten Weltkrieg wurde die Kapelle 1952 in ihrer heutigen Form erbaut. Weiterhin abwärts erreichte die Gruppe den Waldrand und die Reben der Deidesheimer Winzer, die im Sonnenschein vor ihnen lagen. Die Wanderung führte nun durch den Weinberg ins Tal nach Deidesheim an der Weinstraße. Nach einiger Zeit erreichten die Enzweihinger Wanderer den Busbahnhof, wo schon der Reisebus auf sie wartete. Der Bus brachte die Gruppe zu dem im Wald liegenden Naturfreundehaus Oppauer Haus, wo im Garten gespeist und der Durst gestillt wurde.

Die zweite Wandergruppe machte sich auf den Weg eine ca. 13 Km lange Strecke zu bewältigen. Auch sie starteten mit Wanderbegleiterin Andrea Schopf und -begleiter Ralf Nolte in Wachenheim. Zuerst ging es zum in der Nähe liegenden Campingplatz,

von hier wanderten sie am Wachenheimbach entlang und dann auf den Eckkopf. Dieser Weg war nur mit einigen Steigungen zu bewältigen. Nach dem Abstieg gelangte man auf den Weg, den vorher die andere Gruppe gegangen war. Trotz der beschwerlichen Eckkopfwanderung ließ es sich die Gruppe nicht nehmen auch die Highlights wie den Basaltsee und die Heidenlöcher zu besuchen. Etwas später erreichten sie dann den Bus. Von der Bushaltestelle bis zum Lokal war es nur eine kurze Strecke, die allerdings durch einen Regenschauer die Wanderer völlig durchnässte. Nach dem Essen wurde dann die Heimfahrt angetreten Die nächste Busausfahrt wird die Wanderer am 2. Oktober nach Vellberg im Hohenlohe führen.

Hans Georg Baum